

Kaufwünsche wecken!

Von E. Rautenberg

Schmuck muß ganz besonders gut ausgestellt werden. Wenn auch Schmuck an und für sich schon begehrenswert ist, so können wir den Besitzwunsch beim Publikum noch steigern durch gutes Auslegen. Vor allen Dingen muß man versuchen, den Schmuck entsprechend seinem



Das Foto im Schaufenster

Verwendungszweck auszustellen, und nicht immer fest auf den Kartuschen aufgenäht. Wenn ich die Bogenkolliers und die Gliederarmbänder so straff auf den mit chamoisfarbigem Samt überzogenen Pappunterlagen sehe, muß ich immer an die armen Schmetterlinge denken, die wir früher als Jungens auf ein Brettchen mit Stecknadeln festpickten, bis sie, trocken und steif geworden, fertig für den Sammelkasten waren. So leblos und plattgedrückt sieht oft auch der Schmuck auf den Kartuschen aus.

So wirken z. B. Armreifen viel besser auf einer mit Samt bezogenen Rolle, etwa in Armstärke. Man sieht dann viel besser das Muster der Reifen, als wenn sie flach auf einem Tablett liegen und mehr die Seitenansicht als die Draufsicht zeigen. Hinzu kommt noch, daß der Reifen oder das Armband auf einer Rolle dekoriert mehr Leben hat durch die Lichtreflexe. Auch Fingerringe kann man so dekorieren.

Ketten legt man auf einen weichen Untergrund in großem geschwungenem Bogen entsprechend der Halslinie. Als Unterlage verwende man stumpfe Seide oder Samt in feinen Farben, die einen guten Kontrast zu dem Metall oder den Steinen des Schmuckes bilden. Auf blankem Holz oder Glas wirkt Schmuck nicht so gut. Wenn schon Glas verwendet werden muß, dann aber nur mattiertes Glas als Untergrund. Man kann auch in die Schmuckdekoration eine feine Schmuckkassette aus Edelmetall oder Leder stellen, aus deren Inhalt einige besonders schöne Ketten heraushängen. Es lassen sich auf diese Art so nette kleine Stilleben aufbauen, die der Auslage eine feine Note geben. Wer es versteht, kann den Schmuck in einer malerischen Unordnung ausstellen. Dazu gehört allerdings eine große Portion Geschmack. Die meisten werden gut daran tun, die Auslage nach ganz bestimmten Warengruppen aufzuteilen. So können die einzelnen Gruppen durch entsprechend farbige Unter-

lagen besonders hervorgehoben werden — auf einem schwarzen Rechteck oder Quadrat (Pappe oder Holz mit Stoff bezogen) Clips und Schnallen, auf einer Kreisfläche mit weißem Stoff Ketten, und auf einem grauen Dreieck Reifen und Ringe. Ganz besonders vornehm wirkt Schmuck auf weißer matter Seide oder Samt.

Es ist darauf zu achten, daß der Schmuck nicht zu weit vom Auge des Beschauers ausgestellt wird. Je kleiner der Schmuck und je feiner die Details — um so näher an die Schaufensterscheibe bzw. Augenhöhe. Man könnte in einer bestimmten Höhe eine runde Scheibe waagrecht anbringen, die im Durchmesser die ganze Tiefe des Schaufensters einnimmt. Diese Scheibe müßte sich durch eine versteckte Vorrichtung langsam drehen, damit alle darauf ausgestellten Schmuckstücke abwechselnd dicht an das Schaufenster herankommen. Diese drehbare Scheibe kann, in drei gleiche Flächen aufgeteilt, mit verschiedenen farbigen Stoffen bezogen sein.

Vor allen Dingen ist es ratsam, das Fenster in „Geschenke für die Dame“ und „Geschenke für den Herrn“ aufzuteilen. Die Damen, die in den meisten Fällen nicht wissen, was sie dem Herrn schenken sollen, sind bestimmt für eine Dekoration dankbar, in der gezeigt wird, was es alles für den Herrn an Geschenken gibt. In dieser Gruppe sind dann Siegelringe und Steinringe, Chatelains und Ketten, Manschettenknöpfe, Krawattennadeln und Krawattenhalter vertreten. Weiter werden dort ausgestellt: Zigarettenspißen und Zigarettentuis, Streichholzdosens und Feuerzeuge, Brieföffner



Für die Ball-Saison

und Bleistifte, Zigarrenabschneider, Rauchgarnituren, Flaschenkorken und Gießer.

Damit die Dekoration den Beschauer auch anspricht, müssen Textschilder Verwendung finden. Daß diese Schilder entsprechend dem Schmuck in Form, Farbe und Schrift wirklich vornehm sein müssen, ist selbstverständlich. Man verwendet hierfür am besten eine zarte